

Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz



Frauenforschung / feministische Forschung ...

nimmt ihren Ausgang vom Wunsch, Erfahrungen und Lebensumstände von Frauen zu dokumentieren und zu analysieren.

Auf der Suche nach theoretischen Modellen und Konzepten, die sich dazu eignen, den weiblichen Erlebniszusammenhang auf Begriffe zu bringen, wird sehr schnell deutlich, daß es nicht möglich ist, die neue Thematik mit den alten Kategorien zu fassen.

Konsequent stellt die Frauenforschung traditionelle Theorien und Erklärungsmuster in Frage und entwickelt neue theoretische und methodische Ansätze.

Das erzeugte Wissen über den weiblichen Lebenszusammenhang führt zusammen mit der Einsicht in die partielle Gültigkeit überkommener Erklärungsmodelle zur Erkenntnis, wie fundamental die gesellschaftlichen Strukturen durch die in ihnen bestehenden Geschlechterverhältnisse geprägt sind, an wievielen Orten die Geschlechterdifferenz operiert.

So gerät feministische Forschung/Frauenforschung sehr bald zu einem umfassenden Unternehmen und analysiert die Funktion der Ausblendung bzw. Indienstnahme von Weiblichkeit/Geschlecht für die traditionellen Kategorien.

Somit ist Frauenforschung Forschung über Frauen und das Verhältnis der Geschlechter vor dem Hintergrund sich wandelnder gesellschaftlicher und politischer Gegebenheiten, wobei es im wesentlichen um

Erfahrungen, Motivationen, Handlungen, Ideen, aber auch um die Lebensmöglichkeiten von Männern und Frauen geht.

Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit auf das Wirken patriarchaler Vorurteile auf immer verborgeneren Ebenen der gesellschaftlichen Struktur; feministische Forschung / Frauenforschung untersucht nun auch den Einfluß der Geschlechterdifferenz auf Epistemologie, Paradigmen, Methoden, Fragestellungen und Daten. Damit wird die Geschlechterdifferenz Werkzeug einer kritischen Gesellschaftsanalyse.

Entstehungszusammenhang

Die frauenzentrierte / feministische Wissenschaft gewinnt international immer mehr an Bedeutung und ist in manchen Disziplinen einer der wesentlichen innovativen Ansätze der späten 80er und 90er Jahre. Im österreichischen Universitätsbetrieb hat sie bislang - trotz der hohen Qualität ihrer Produkte - eine marginale Stellung inne.

Durch die mangelnde institutionelle Verankerung wird sowohl die frauenzentrierte / feministische Forschung selbst als auch die Vermittlung ihrer Resultate an die Öffentlichkeit beeinträchtigt.

Zur Unterstützung der österreichischen Frauenforschung wurden auf Initiative universitärer Frauengruppen drei Koordinationsstellen für Frauenforschung und Frauenstudien geschaffen.

Diese Einrichtungen sollen eine Form der Institutionalisierung gewährleisten, die den in den verschiedensten Disziplinen an feministischer Forschung / Frauenforschung Arbeitenden die im universitären Bereich übliche Infrastruktur verfügbar macht.

Aufgabenstellungen:

Koordination und Information von Wissenschaftlerinnen und Studentinnen im Bereich Frauenforschung

Disziplin- und institutionenübergreifende Kontakte und Kooperation

Koordination des frauenspezifischen Lehrangebots an den von der Koordinationsstelle betreuten Universitäten und Hochschulen

Erstellung einer Datenbank zur feministischen Forschung / Frauenforschung

Adresse

Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz

Beethovenstraße 19

A-8010 Graz

Tel.: 0316 / 380-5721 und 5722

Fax: 0316 / 380-9010

e-mail: koordff@kfunigraz.ac.at

<http://www.kfunigraz.ac.at/kffwww/>

Sprechzeiten

DI-DO, 13.30-15.00 Uhr; FR, 10.00-11.00 Uhr

Leiterin: DO, 10.00-11.00 Uhr

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses:

Beratung und Unterstützung bei Konzeption, Durchführung und Finanzierung von Forschungsprojekten
Informationen über Auslandsprogramme, nationale und internationale Veranstaltungen
Laufbahnberatung

Unterstützung von einschlägigen Forschungs- und Lehraktivitäten an den einzelnen Universitäten sowie deren Präsentation in der Öffentlichkeit

Organisatorische Hilfestellung bei der Durchführung von Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen
Unterstützung und Beratung der Universitäts- / Hochschul- und Institutsbibliotheken bei der Anschaffung von frauenzentrierter / feministischer Literatur
Durchführung öffentlicher Veranstaltungen zu Themen der Frauenforschung

Herausgabe von Informationsmaterial

Dokumentation von universitären und außer-universitären Frauenforschungsaktivitäten
Herausgabe eines kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnisses zum Themenbereich
Herausgabe eines periodisch erscheinenden, österreichweiten Informationsblattes für Frauenforschung
Vernetzung von Frauengruppen durch Ankündigung von Veranstaltungen, Terminen und Treffpunkten von Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen



Aktivitäten und Pläne

- Erweiterung des frauenzentrierten Lehrangebotes Sommersemester 1997: interdisziplinäres Dissertantinnen- und Diplomandinnenseminar, Interdisziplinäre Einführung in die Frauenforschung (II)
- Weiterbildung - Internet-Workshops
- Tagungen - 4. Österreichische Wissenschaftlerinnentagung (März 1996)
- Infofalter zum Thema sexuelle Belästigung
- Impulse und Öffentlichkeitsarbeit - Gastvorträge
- Information - div. Infomaterialien, WWW-Homepage
- Service (Bewerbungsberatung, Datenbank über Frauen- und Geschlechterforscherinnen und ihre Arbeitsschwerpunkte, Information über Forschungsfinanzierung und Förderungsmöglichkeiten, Vermittlung von Kontakten u.v.m.)
- Nationale und internationale Kooperation und Vernetzung

**Ausschreibung: 2. Lise Meitner Literaturpreis
Texte zur Technik**

Das Frauenreferat der HTU Wien und die Akunst schreiben zum zweiten Mal den Lise Meitner Literaturpreis aus. Der Name der österreichischen Physikerin Lise Meitner (7.11.1878 - 27.10.1968) steht als Symbol für eine Frau, die ihren Weg im nach wie vor männlich dominierten Wissenschaftsbetrieb erfolgreich gegangen ist und insbesondere heutigen Studentinnen der Technik und Naturwissenschaften ein Vorbild sein kann. Erwartet werden Texte, die sich erzählend mit der Geschichte der Technik und Naturwissenschaft, mit dem Studium an einer Technischen Universität, mit Gefahren, Alternativen und Visionen auseinandersetzen/beschäftigen.

Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind Deutsch schreibende Frauen mit unveröffentlichten, höchstens dreißigseitigen Prosatexten (experimentel-

les einachließlich). Pro Autorin dürfen bis zu drei Texten eingereicht werden. Erwartet werden Texte zur Technik. Die Preisträgerin überträgt das Recht zur Veröffentlichung dem Frauenreferat der HTU - Wien, das davon innerhalb der nächsten zwei Jahre Gebrauch machen muß. Andernfalls fällt es an die Autorin zurück.

Einsendeschluß ist der 31.3.1997, das Preisgeld beträgt 30 000 Schilling. Die Preisverleihung findet Mitte Juni an der TU - Wien statt. Beiträge bitte einsenden an:

Frauenreferat der HTU
Kennwort „Literaturpreis“
Wiedner Hauptstr. 8 - 10
1040 Wien